

„Ich werde dich segnen, und du wirst ein Segen sein“

Mission im Alten Testament, Teil II
Julius Steinberg – Christsein Heute 03/2014

Die Geschichte Gottes mit den Menschen ist zuerst eine Geschichte mit allen Menschen (1.Mose 1-11). Jeder einzelne, Mann und Frau, ist beauftragt, als Statthalter Gottes auf Erden die Schöpfung zu regieren, sie zu bebauen und zu bewahren (1,26-28; 2,15). Doch die Menschen reagieren unterschiedlich. Viele wenden sich ab. Anstatt die Erde mit Gottes gutem Willen zu erfüllen, füllen sie sie mit „Gewalttat“ (6,11). Mehrere Versuche, die Grenze zwischen Mensch und Gott zu überschreiten (Essen vom Baum der Erkenntnis, Engelehen, Turmbau zu Babel), bewirken das genaue Gegenteil: Sie führen zu Gericht und zu immer größerer Gottesferne.

Grenzerfahrungen

Von drei Söhnen in der Urgeschichte ist es jeweils nur einer, der die Fahne der Hoffnung weiterträgt: Bei Abel, Kain und Set ist es Set, zu dessen Zeit man „begann, den Namen des HERRN anzurufen“ (4,26). Bei Sem, Ham und Jafet ist es Sem, über den gesagt wird: „der HERR, der Gott Sems“ und: „Gott wird wohnen in den Zelten Sems“ (9,26-27). Und bei den Brüdern Abraham, Nahor und Haran ist es nur Abraham, zu dem „der HERR sprach“ (12,1).

Nur einer von drei

Anders gesagt: Der Segen, der anfänglich auf der gesamten Schöpfung liegt, verengt sich schrittweise, und zwar bis hin auf eine einzige Person, nämlich Abraham. Doch ist das nicht das Ende. Im Gegenteil: Nun beginnt die „Heilsgeschichte“. Von Abraham ausgehend nämlich soll sich der Segen wieder ausbreiten, und zwar bis hin auf „alle Familien der Erde“. Wie das geschieht, beschreibt 1.Mose 12-50 – und der Rest der Bibel.

Fahne der Hoffnung

Am Knotenpunkt dieses gesamtbiblischen Spannungsbogens steht Gottes Auftrag an Abraham (12,1-3). Wie ein jüdische Ausleger aufgezeigt hat, ist die Aufforderung an Abraham, seine Heimat zu verlassen, dreifach ausgedrückt, während die anschließende Segenszusage aus sieben Elementen besteht. Dazwischen, im Zentrum des Aufbaus, steht das verheißene Land. Die kunstvolle Form unterstreicht das theologische Gewicht der Aussage: Der Aufbruch aus dem alten Zuhause muss ein vollständiger sein (x3), aber viel umfassender, ja, von göttlicher, heilschaffender Natur (x7) ist der Zuspruch, den Abraham auf seinen Weg mitbekommt.

Gott schafft Heil – mit uns!

Mit Gottes Auftrag an Abraham beginnt etwas Neues: Von nun an handelt Gott nicht mehr als direktes Gegenüber der gesamten Menschheit. Vielmehr erwählt er sich Einzelne und macht mit ihnen Geschichte. Das heißt aber nicht, dass ihm die anderen egal wären. Im Gegenteil: Abraham und seine Nachkommen werden gerade deshalb erwählt, um die übrigen Menschen zu erreichen. Sie sollen Gottes Segen weitertragen und an andere weitergeben. Und so beginnt mit der Heilsgeschichte zugleich die Geschichte der Mission.

Auch wir sind in Jesus Christus erwählt. Nicht „Warum?“ sollten wir fragen, sondern „Wozu?“. Die Antwort des Petrus: „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht ... *damit* ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat in sein wunderbares Licht.“ (1.Petrus 2,9)